

Bericht aus der Arbeit des Kreiskirchenrates des Kirchenkreises Prignitz, Kreissynode 9. März 2019 Wittenberge

- es gilt das gesprochene Wort -

Hohes Präsidium, liebe Synodale,

Drei Blitzlichter, dem Bericht der konkreten Arbeit des KKR vorangestellt:

1. eine Zukunftsvision des Propheten Jesaja. Herrnhuter Losung 23. 2., ein Tag nach der Konventsfahrt der Mitarbeitenden

„Siehe, es kommt die Zeit, spricht der Herr, dass man zugleich ackern und ernten, zugleich kelternd und säen wird. Und die Berge werden von Most triefen und alle Hügel werden fruchtbar sein. Dann wende ich das Geschick meines Volkes Israel. Sie bauen die verwüsteten Städte wieder auf und wohnen darin; sie pflanzen Weinberge und trinken den Wein, sie legen Gärten an und essen die Früchte.“

2. wie sagte schon Karl Valentin: *„Die Zukunft war früher auch besser.“*

3. *“Er ist”, lässt Max Frisch die Romanfigur Stiller über seinen Pflichtverteidiger sagen, "gegen die Zukunft. Jede Verwandlung ängstigt ihn. Er verspricht sich mehr von der Vergangenheit; dabei weiß er sehr wohl, dass nicht die Vergangenheit kommt, sondern die Zukunft, und das macht ihn gegenüber der Zukunft noch unwilliger.“*

Das sind Gedanken, Zitate, Biblische Losung, die mich nach der gemeinsamen Konventsfahrt der Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst erreichten und beschäftigen. Dort haben wir uns gefragt: Welche Kirche morgen? und neben vielen schönen Gesprächen zwischendurch und am Abend, der gemeinsamen Wanderung, dem Musizieren, den Andachten in der romanischen Klosterkirche von Drübeck, löste diese Frage: Welche Kirche morgen? auch Druck aus und Frustrationen und Sehnsüchte, dass wieder etwas werden würde, was mal war.

Welche Kirche morgen? Wir waren auf der Suche nach Visionen für unsere Kirche. Welche Bilder haben wir vor Augen, wenn wir an die Kirche von morgen denken?

Welche Bilder haben Sie vor Augen?

Ich danke Pfarrerin Mittermaier sehr, sie hat einen Artikel entdeckt und weitergeleitet. Es ist ein Beitrag von Dr. Matthias Wellmann, Theologe und Sozialwissenschaftler, Professor für Pastoraltheologie an der Katholisch-theologischen Fakultät Bochum.

In dem Artikel ist eine Vision formuliert, die meinen Blick weitet. Es ist die Vision einer Kirche, die Platz macht. Klingt zunächst irritierend, oder? Ich kann diese Vision Ihnen hier nicht in aller Ausführlichkeit vor Augen malen aber ich zitiere einige Zeilen. Gern können Sie den ganzen Artikel auch in der Suptur erbitten.

"Dies ist die ... Vision einer Kirche, die Platz macht - dass sie sich selber Platz macht , dass sie sich selber nicht mehr im Weg steht mit Erwartungen an sich selbst und an die Leute, dass sie aufatmet, weil ihr der Blick in den säkularen Raum nicht mehr vor allem das eigene Fehlen zeigt, sondern Chance einer neuen wirksamen Präsenz.

Wie sieht die Spiritualität einer Kirche aus, die Platz macht?

„Die These lautet : sie wird gebildet von Menschen, deren Gotteserfahrung sie dazu befähigt und motiviert „höflich“ und „großzügig“ zu sein. ... Beide Adjektive haben Raumbezug, Das Wort höflich kommt von Hof ... und das Wort großzügig assoziiert große Züge, ausgreifende Landschaften, weitausgreifende Wirkung

...

Höfliche Leute gewähren anderen um sich herum Raum, großzügige Leute haben Spaß an der Entfaltung der anderen ... Es sind anspruchsvolle Adjektive. Denn beide Gesten bezeugen innere Freiheit. Und beide gehören zusammen: Höflichkeit ohne Großzügigkeit wird lahm, Großzügigkeit ohne Höflichkeit schüchtert ein ...

Eine Kirche, die Platz macht, motiviert und bildet Menschen, höflich und großzügig zu werden und dies eben nicht in saurer Pflichtethik, sondern als Klugheit- und Glücksprogramm. Diese Kirche verschweigt nicht, dass dieser Weg ein Kreuzweg ist, der einem weder die eigenen Abgründe noch die Abgründe einer Welt erspart,

Ja, sie lehrt aktiv, dass es so kommen wird.

Diese Kirche erzählt aber auch davon, dass, wer so lebt, einen Rückenwind erfährt, den die Kirche Gott nennt und der Rückenwind aber auch jeden schiebt, der diesen Namen nicht zu nennen wagt.

In den leeren Freiheitsraum der Säkularität hinein anbietend zu erzählen, dass man höflich und großzügig leben kann und wie das geht und wie schön das ist und wie nützlich für alle ... das ist die Aufgabe ... einer Kirche, die Platz macht.“

Ich möchte eine solche Vision gern auch im Hinblick auf unserer Arbeit im KK vor Augen behalten und beginne zu berichten:

Hospiz Gründung in Wittenberge

Demnächst, genauer am 11. April 2019 um 16 Uhr am Elsternweg wird die offizielle Einreichung des Bauantrages, zum Anlass genommen, um aktuell über das Prignitz-Hospiz-Projekt zu informieren. Sie sind herzlich eingeladen, sich zu informieren.

Ein guter Ort möge das Hospiz werden für die Sterbenden und ihre Angehörigen. Der KK ist Mitglied im Förderverein des Hospizes und ich freue mich über das Engagement besonders von Christian Richter und Olaf Glomke an dieser Stelle.

Kirchenmusik

Nach intensiver Diskussionen hat der KKR die Ausschreibung Stelle Pritzwalk und Region beschlossen und auf der KKR-Klausur wird uns neben anderen Themen auch die Kirchenmusik beschäftigen: Wie sieht sie aus unsere vielfältige musikalische Landschaft in der Prignitz, die von Haupt- Neben- und Ehrenamtlichen gestaltet und geprägt wird.

Welche Kooperationen gibt es, was könnten Kriterien sein für ein kirchenmusikalisches Konzept?

Krankenhausseelsorge

Wir haben nach ausführlicher Evaluierung und Neukonzeption die 2. Stelle für Krankenhausseelsorge mit Schwerpunkt Pritzwalk ausgeschrieben - ein Dienst an Menschen, die - oft in existenzieller Situation- in besonderer Weise Zuwendung erbitten, offenen Ohren und offen Herzen brauchen

Wir haben eine tolle Bewerbung erhalten, das Bewerbungsgespräch fand statt, die Kommission votiert einstimmig für die Bewerberin, am Dienstag hat dann der KKR die Wahl.

30 Jahre friedliche Revolution

Wir wollen erinnern, auch an die Rolle der Kirche, die Raum gab und Platz machte den Akteuren, den Unbequemen und Andersdenkenden

Es möge ein erinnern im Bonhoeffer'schen Sinne sein: Erinnerung wird zur Kraft der Gegenwart.

Zwei kreiskirchliche Veranstaltungen werden gerade konzipiert, dazu Gesprächsreihen Schriftstellerinnen in der DDR, Kunst in der DDR, Kirche in der DDR, Friedensdekadeund bestimmt noch viel mehr wird es geben.

Die beiden kreiskirchlichen Veranstaltungen:

- 17./18 August Pilgerradtour entlang der Elbe zwischen Wittenberge und Dömitz ehemaligen innerdeutschen Grenze mit Zeitzeugen
- 9. November 14 Uhr Gottesdienst „Freiheit im Fluss“ mit Ralf Meister, Heilgard Asmus Pauken und Trompeten und vielleicht auch der Gruppe Patchwork

Ich freue mich in dieser Arbeit besonders an dem tollen Team, das in guter Arbeitsteilung die Veranstaltung plant und vorbereitet und über die großzügige und offene Zusammenarbeit mit dem Landkreis Prignitz und der Beauftragten des Landes Brandenburg für die Aufarbeitung und dem Ehepaar Freimark.

Pfarrdienst

Gemeindepädagoge im Pfarrdienst Gérôme Kostropetsch ist seit 1. Januar in Lenzen und Region Pfarrer, mit dem besonderen Blick auf das Gemeinwesen, auf den Lebens- und Gestaltungsraum der Menschen und wie wir Raum geben und uns einbringen können. ein herzliches Willkommen auch an dieser Stelle.

Ev.Schule für Pritzwalk

Den Kindern durch Höflichkeit und Großzügigkeit die Menschenfreundlichkeit Gottes vorleben und ihr unverwechselbares Geschöpfsein neben all den anderen wichtigen Dingen, die man an der Schule so lernt, vermitteln. Das ist das Ziel einer evangelischen Grundschule.

So eine Schulgründung ist ein langer und komplizierter Prozess (auch wenn die Gesprächspartner sagen, wie seien erstaunlich schnell) mit vielen Gesprächen und wir - Susanne Michels, Christian Gogoll, Jörn Walther großer Dank an Euer Engagement! und ich - lernen viel dazu. Wir sind im Gespräch mit jetzt noch zwei Trägern und hoffen, dass sich Ende März die Trägerschaftsfrage entscheidet und wir konkreter berichten und planen können. Es braucht der Fürbitte, es sind auch schon Schulgründungen gescheitert oder nach einigen Jahren krachend vor den Baum gegangen.

Die Stelle, die Sie bewilligt haben, ist bisher noch nicht notwendig geworden, auch weil das Profil - zukünftige Schulleiterin oder Geschäftsführer oder ein Projektmanager - noch unklar ist und von den möglichen Trägern sehr unterschiedlich gesehen wird. Aber es kann sein, dass in diesem Jahr eine solche Stelle noch eingerichtet wird, dann im Verbund mit den anderen KK Wittstock-Ruppin und Nauen-Rathenow, was unserer Kostenanteil senkt.

Marienfließ

Marienfließ ist in schöner, ein besonderer, ein verwunschener Ort, der weder geografisch noch mit seinen Möglichkeiten und von der wichtigen Arbeit her bisher im Zentrum unseres KK steht, eher ein wenig im Dornröschenschlaf liegt.

Eine Ehepaar - er Pfarrer, sie Theologin und in der Ausbildung zur geistlichen Begleiterin - haben die Idee an diesem Ort geistliches Leben zu gestalten und von dort aus in den Kirchenkreis zu wirken und zugleich in vakanten Pfarrsprengeln Gemeindearbeit zu übernehmen.

Am Dienstag wird das Ehepaar im KKR zu Gast sein und der KKR wird entscheiden, ob das eine reizvolle zukunftssträchtige Perspektive sein kann, ob Dornröschen tatsächlich wachgeküsst werden kann - und wenn ja, wie sich diese Arbeit gerade auch im Hinblick auf die damit verbundenen Vakanzverwaltungen gestalten könnte.

Landesjugendcamp

Ich zitiere aus dem KKR Protokoll: Herr Marko Geitz stellt das Projekt „Landesjugendcamp 2020“ vor. Er möchte den KKR Prignitz mit Ort Bad Wilsnack ins Gespräch bringen und bittet den KKR um Unterstützung. Das Projekt wird aus landeskirchlichen Mitteln für die Jugendarbeit getragen.

Beschluss:

Der KKR begrüßt die Bewerbung und würde sich freuen, wenn das Landesjugendcamp im KK Prignitz stattfindet.

Baubeihilfen

Das Konsistorium hat nicht alle Anträge auf Baubeihilfen berücksichtigen können. Der BA wird beraten, was das für die einzelnen Baumaßnahmen bedeutet und gemeinsam mit dem FinA den Gemeinden und dem KKR Vorschläge unterbreiten. Wir werden eine Prioritätenliste - eine Gebäudebedarfsplanung - auch in unserem Kirchenkreis entwickeln, denn die Gelder reichen nicht aus, um alle Baumaßnahmen dauerhaft und gleichermaßen zu bezuschussen

Superintendentur

Der KKR hat bauliche Verbesserung in der Superintendentur beschlossen

Drei Ziele sind damit verbunden: für die Mitarbeitenden Verbesserungen der Arbeitsplatzsituation, für die Besuchenden ein freundliches Entrée und für die Gremien eine besser Sitzungsbedingungen.

Die Kosten werden aus dem Supturfonds finanziert werden, der einmal angelegt bisher noch nicht angetastet wurde und ausreichend Geld dafür vorhält.

Zukunftswerkstatt

Der Ausschuss ist intensiv in Gesprächen mit den Projekten der Zukunftswerkstatt, die 2020 auslaufen. Wie können wir bei der Suche nach Verstärkungsmöglichkeiten zu unterstützen? Sehr unterschiedliche Ideen, Überlegungen und Anstrengungen sind da gefragt.

Ältestenwahl

Am Ende eines langen Wahljahres, auf das viele - mich eingeschlossen - mit Sorge blicken, steht die Wahl unserer Gremien an.

Ich wünsche allen Kraft und gute Nerven für diese zu bewältigende Aufgabe. Ich bitte sie alle, nach geeigneten Ältesten für Ihre Gemeinden zu schauen und bei der Werbung für dieses anspruchsvolle Amt, die vielen Rechte und auch die vielen Pflichten, die Älteste nach der Grundordnung haben nicht zu verschweigen, sondern offen anzusprechen. Es ist den Gemeinden nicht geholfen, wenn - damit das Gremium irgendwie noch zu Stande kommt - Menschen angefragt und geworben werden, und nicht zugleich von der Verantwortung, die dieses Amt mit sich bringt, gesprochen wird. Bitte lesen sie sich doch noch einmal § 5 des Gesetzes über die Wahl von Ältesten überschrieben mit „Wählbarkeit“ aufmerksam durch.

Ältestentag

Auf Anregung des Strukturausschusses wurden in Aufnahme der Themen der Ältestenabende vom vergangenen Jahr ein Ältestentag mit verschiedenen Workshops angeboten, um sich zu informieren, zu diskutieren, zu lernen ...
Zu den Themen Kommunikation, Strukturen, Pachten, Finanzen, Schnupperlektorenkurs trafen sich ca 30 Älteste und diskutierten interessiert und engagiert.

Das soll unbedingt fortgesetzt werden! Merken Sie sich doch schon mal vor:
Nächster Ältestentag am 26. Oktober Kyritz.

Ein besonderer Dank geht an die Workshopleiter!
Hennig Hartmann und Henning Utpatel,
Alexander Bothe, Kornelia Michels und Frau Ellen Winter,
Mareike Sabl und Olaf Glomke
Bernd Neukirch und Gordon Fähling,
sowie Lars Haake

Noch ein Dank an Sie alle am Ende meines Berichtes: Dank für Ihre Zeit, die Sie Ihrer Kirche schenken, Dank für Ihr Engagement, Ihr Mitdenken und Ihr Mittun und vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Jetzt mach ich Platz für Ihre Rückfragen.

Perleberg, 9.3. 2019

Eva-Maria Menard